

Eine kleine Anzeige — Ein wenig Geld — Aber große Resultate!

Das bringen die kleinen Anzeigen unter der Aufsicht „Klassifizierte Anzeigen“ der Täglichen Omaha Tribune. Machen Sie die Probe auf das Exempel.

Tägliche Omaha Tribune

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Schön und wärmer heute abend und Samstag. Für Nebraska: Allgemein schön heute abend und im äußersten Süden hell am Samstag. Für Iowa: Allgemein schön und wärmer heute abend und Samstag.

84. Jahrgang.

Omaha, Neb., Freitag, den 3. August 1917.

8 Seiten.—No. 123.

Engländer verlieren eine Hauptstellung!

„Infantry Hill“ wird ihnen von deutschen Stürmern entzissen; Heeresleitung preist die Tapferkeit deutscher Truppen.

Die Deutschen stehen 15 Meilen südlich von Riga!

Berlin, 3. August. — Über die Angriffe der Briten und Franzosen an der Blandern-Front meldet die deutsche Heeresleitung noch zusätzlich: Frische Angriffe, in denen der Feind auf breiter Front gegen Abend vorrückte, vermochte nicht, das Schlachtfeld zugunsten des Feindes zu wenden. Unsere Truppen berieten sich, blutige Verluste für den Feind, der sich in den Kampf stürzte, ohne seiner Verluste zu achten. Die glänzende Tapferkeit und der Einsatz unserer Infanterie und Kavallerie, die heldenmütige Ausdauer und die ausgezeichnete Wirksamkeit der Artillerie, Maschinengewehre und Minenwerfer, die Unerschrockenheit unserer Krieger und die treue Mithilfe der Aufklärungs- und sonstiger Hilfspersonen, sowie ganz besonders die zielbewusste Rüge der Führung geben sichere Gewähr, daß die Schlacht zu unseren Gunsten beendet wird. Mit berechtigtem Stolz über unsere Leistungen und den gesicherten Erfolg, an welchem jeder Staat und jeder Mann in Deutschland teilnimmt, bilden die Führer und die Truppen dem Feinde mit Vertrauen in die zukünftigen Schlachten, welche erwartet werden müssen.

Berlin, 3. August. — Zwei alliierte Nationen stehen heute am Vorabend einer Ministerkrise. In London wollen sich die Gerüchte nicht legen, daß Arthur Henderson, Vertreter der britischen Arbeiterpartei im Kabinett, resignieren wird, weil er wegen seiner Beteiligung an Pariser sozialistischen Versammlungen zugunsten der Friedenskonferenz in Stockholm inhaftiert angeklagt wird. Sein Ausscheiden aus dem Kabinett wird als sicher betrachtet, sollte die Regierung sich weigern, den britischen Sozialisten Plätze zu der sozialistischen Friedenskonferenz, die von Kuffen einberufen ist, anzustellen. Sollte aber Lord George wirklich diese Plätze ausstellen, dann würde unter den Konserverativen ein Sturm der Entrüstung losbrechen. Aus Paris kommt die Nachricht, daß zwei Mitglieder des Kabinetts ihre Resignation eingereicht haben. Es sind dieses der Marineminister Lacaze und der Vizeadmiral Coghlin. Die Minister haben ihre Resignation unterbreitet, nachdem die Deputiertenkammer mit 395 gegen 80 Stimmen einen Vertrauensvotum ausstellte und Frankreichs Kriegsziele gutheißte, die Politik der beiden Minister wegen der lazen Bekämpfung der Tauchboote kritisierten.

Ministerkrise droht in Frankreich u. England!

Ein britischer und zwei französische Minister werden ihre Posten aufgeben.

London, 3. August. — Zwei alliierte Nationen stehen heute am Vorabend einer Ministerkrise. In London wollen sich die Gerüchte nicht legen, daß Arthur Henderson, Vertreter der britischen Arbeiterpartei im Kabinett, resignieren wird, weil er wegen seiner Beteiligung an Pariser sozialistischen Versammlungen zugunsten der Friedenskonferenz in Stockholm inhaftiert angeklagt wird. Sein Ausscheiden aus dem Kabinett wird als sicher betrachtet, sollte die Regierung sich weigern, den britischen Sozialisten Plätze zu der sozialistischen Friedenskonferenz, die von Kuffen einberufen ist, anzustellen. Sollte aber Lord George wirklich diese Plätze ausstellen, dann würde unter den Konserverativen ein Sturm der Entrüstung losbrechen. Aus Paris kommt die Nachricht, daß zwei Mitglieder des Kabinetts ihre Resignation eingereicht haben. Es sind dieses der Marineminister Lacaze und der Vizeadmiral Coghlin. Die Minister haben ihre Resignation unterbreitet, nachdem die Deputiertenkammer mit 395 gegen 80 Stimmen einen Vertrauensvotum ausstellte und Frankreichs Kriegsziele gutheißte, die Politik der beiden Minister wegen der lazen Bekämpfung der Tauchboote kritisierten.

Militärische Stärke der Zentralmächte ist gewachsen!

Halten über 548,737 Quadratkilometer feindlichen Landes in ihrem Besitz.

Berlin, 3. August. — In einer Uebersicht über das dritte Jahr des Weltkrieges weist das „Berliner Tageblatt“ darauf hin, daß die Armeen Deutschlands und seiner Verbündeten Gebiet der Entente in einer Ausdehnung von mehr als einer halben Million Quadratkilometer erobert haben, und erklärt, daß die militärische Stärke der Zentralmächte, anstatt abzunehmen, zugenommen, während diejenige Frankreichs offensichtlich nachgelassen habe. Die Zeitung sagt, daß die deutsche Volk habe offen kundgegeben, daß es zum Frieden bereit sei, und verleiht der Hoffnung Ausdruck, daß gesunder Menschenverstand und der aufrichtige Wunsch nach Einstellung der Feindseligkeiten sich in den Reihen der Gegner Deutschlands geltend machen werden. Das „Berliner Tageblatt“ sagt: „Das Ende des dritten Kriegsjahres findet den Kampf im Osten und Westen unentschieden. Für den Augenblick konzentriert sich das Interesse auf die militärischen Operationen in Flandern und Galizien. Das letzte Jahr hat jedoch viele lehrreiche Resultate gebracht. Vor allem kann die Behauptung aufgestellt werden, daß die Entente nicht mehr unbegrenzte Produktion und Vorräte an Munition zur Verfügung hat, wie es während der Sommer-Schlacht der Fall war. Dieses Aufhören des Munitionsnachschubes hat an der westlichen Front eine bemerkenswerte Wirkung ausgeübt. Und während die materiellen Hilfsmittel unserer Gegner zusammengebrochen sind und Frankreichs Stärke offensichtlich nachgelassen hat, hat unsere Stärke noch keine Einbuße erlitten, und wir sind stärker verhängt als je zuvor.“

Deutsche Zeitungen sind vertrauensvoll!

Deutschland muß mit Amerika rechnen, doch kann es erst 1918 in den Krieg eingreifen.

Amsterdam, 3. August. — Die deutschen Zeitungen lassen in längeren Artikeln die Ereignisse der letzten drei Kriegsjahre Revue passieren und sprechen sich hoffnungsvoll über die kommende Entwicklung des Krieges aus. Die militärische Lage, sagen sie, ist heute für die Deutschen und deren Verbündeten noch günstiger, als bei Abschluß des zweiten Kriegsjahres; und dieses trotz der Tatsache, daß die Ver. Staaten von Amerika in den Krieg eingetreten sind, deren militärische Tätigkeit aber erst im Jahre 1918 zu erwarten steht. Die halbamtliche Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: „Die Entente möchte erwarten jetzt, daß die Ver. Staaten von Amerika die Entscheidung herbeiführen werden, ebenso wie sie ihre Hoffnung im Jahre 1916 auf Rumänien und im Jahre 1915 auf Italien gesetzt haben.“ Die Rheinisch-Westfälische Zeitung mahnt zur Geduld und nochmals zur Geduld und fährt dann fort: „Nicht um keinen Fehler begehen. Mit den amerikanischen Rüstungen ist allerdings viel sogenannter „Bluff“ verbunden, daß diese Rüstungen aber Tatsache sind, ist sicher und Amerika wird von sich in dem Feldzuge 1918 reden machen. Wir begreifen keinen Augenblick, daß zwischen Amerika und England ein Bündnis besteht, wenn auch Vorkorrespondent Gerard diese Behauptung vor Jahresfrist lächerlich machte.“

Amerika soll Krieg an Oesterreich erklären!

Italien verlangt dieses; im Staatsdepartement aber verhält man sich darüber schweigsam; der leere Brotkorb der Neutralen.

Sen. Stone wird gegen Militarismus sprechen!

Washington, 3. August. — In hiesigen diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Truppen der Alliierten auf dem Balkan demnächst eine große Offensive einleiten werden in der Absicht, die Russen zu entlasten und die deutschen Verbündeten zu zwingen, Truppen von der Ostfront abzugeben und nach dem Balkan zu werfen. Ferner wird herabgehoben, daß das gespannte Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und Italien nachgelassen hat. Ja es heißt sogar, daß die Ver. Staaten, durch Italien veranlaßt, Krieg gegen Oesterreich-Ungarn erklären mögen. Im Staatsdepartement aber verlaßt man sich hierüber nichts. Eine Meldung besagt, daß die Möglichkeit sei vorhanden, daß es zwischen England und Oesterreich-Ungarn zu einem Sonderfrieden kommen dürfte, worüber man in Italien nicht wenig aufgeregt ist, und von Amerika verlangt.

Washington, 3. August. — In Krieg gegen Oesterreich-Ungarn zu erklären. Der Umstand, daß die Bundesregierung Embargo auf Stahl- und Eisenprodukte gelegt hat, wird zur Folge haben, daß Japan einen Teil seiner Schiffe den Alliierten abtritt. Inzwischen sind die Neutralen aufgefordert worden, den Ver. Staaten eine Liste solcher Lebensmittel zu unterbreiten, deren sie am meisten bedürfen; diese Liste wird natürlich revidiert werden. Sicher ist, daß die Ausfuhr der Lebensmittel nach neutralen Ländern auf ein Minimum beschränkt werden wird. Denn die Bundesregierung ist entschlossen, zu verhindern, daß Deutschland auch nur eine Krume von dem erhält, was die Neutralen von hier beziehen. Während man in hiesigen diplomatischen Kreisen mit dem Krieg und allem, was damit in Verbindung liegt, beschäftigt ist, legt sich der Kongreß die Frage vor, wann er sich verorten wird. Man glaubt, daß man bis zum 15. September mit den Hauptarbeiten angefaßt haben wird, um eine Vergütung bewerkstelligen zu können. Der Senat hat in seinen Arbeiten eine kleine Pause gemacht und wartet auf den Bericht des Finanzkomitees betreffs der \$2,000,000,000 Steuererhöhung. Dieser Bericht dürfte morgen unterbreitet werden. Ein Senat dürfte die Friedensfrage demnächst aufgeworfen werden, denn kein geringerer, als Senator Stone wird auf Veranlassung der American Union gegen den Militarismus um Veder ziehen.

Stahlausfuhr nach Japan verboten!

Japaner sollen erst ihre Schiffe in Kriegsdienst stellen; alle amer. Schiffe werden eingesetzt.

Washington, 3. August. — Der tatsächliche bestehende große Dampfmaschinenmangel in Japan wurde am deutlichsten durch die Ankündigung illustriert, daß die Bundes-Schiffsbehörde Vorkehrungen trifft, alle amerikanischen Dampfer in den Kriegsdienst zu stellen. Auch ein Befehl des Präsidenten Wilson, der die Ausfuhr von Stahl nach Japan verbietet, außer die japanischen Dampfer werden für den Krieg benutzt, kann nur dazu dienen, diese Erkenntnisse nachzuweisen. Die Schiffsbehörde wird einen Befehl, der die Verschlagnahme aller amerikanischen Schiffe anordnet, in aller nächster Zeit erlassen. Die Regierung beabsichtigt nicht, wie es heißt, die Dampfer auf eigene Rechnung zu übernehmen, sondern wird durch die Kontrolle der Charters die Handelsrouten in die von ihr gewünschten Bahnen lenken und zu gleicher Zeit die Ozean-Grachtstraten ermächtigen können. Die Rüstendampfer und diejenigen, welche den Verkehr nach Südamerika vermitteln, werden, wenn sie für den Transport von Lebensmitteln nach Deutschland benutzt werden, wahrscheinlich durch neutrale Dampfer ersetzt werden.

Sie wollen nicht den „Kuhfuß“ schleppen!

Über 75 Prozent Dienstpflichtige wünschen vom Militärdienst befreit zu werden.

New York, 3. August. — Bericht aus allen Landesteilen zufolge kann man daraus rechnen, daß 75 Prozent der Militärdienstpflichtigen aus diesen oder jenem Grunde vom Militärdienst befreit zu werden wünschen. Ganz bedeutend ist die Zahl der Dienstuntauglichen. Dies gilt besonders von den Großstädten: In New York allein wurden 1427 Personen aus 5415 für dienstuntauglich befunden; von der letzteren Zahl verlangten 2161 Dienstbefreiung. In Chicago dürften 40 Prozent der Dienstpflichtigen für dienstuntauglich befunden werden; 50 Prozent der Gezoogenen verlangen Dienstbefreiung, darunter zehn Prozent Fremdburgere.

Kaiser Wilhelm ehrt von Hindenburg!

Verleiht dem Feldmarschall unter Ausdruck grenzenlosen Dankes hohen Orden.

Koblenz, 3. August. — Kaiser Wilhelm hat unter Ausdrücken grenzenlosen Dankes dem Feldmarschall von Hindenburg das Kreuz und den Stern zum Bausorden der Hohenzollern verliehen. In dem Schreiben heißt es: „Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen, mein lieber Feldmarschall, am Schluß des dritten Jahres des größten aller Kriege, in dem Sie mit brillanter Strategie und Kunst den Überlegenheiten des Feindes Trotz geboten und den Weg für unsere Armeen Siege freigeleistet haben, meinen grenzenlosen Dank auszusprechen.“

War wieder eine Cotarenachricht!

Kaiser Wilhelm hat um Oesterreich-Ungarns Ultimatum an Serbien nichts gewußt.

Berlin, 3. August. — Die deutsche Regierung hat folgende Erklärung erlassen: Die London Times und die in deren feindlichem Habitus schwimmenden Zeitungsagenturen haben das Gerücht über eine Konferenz verbreitet, die am 5. Juli 1914 in Potsdam stattgefunden haben soll und welcher deutscher und österreichisch-ungarische Diplomaten und Generale sowie der deutsche Kaiser bewohnten. Auf diese bald wieder vom Feinde geäußert sein. Eine große Anzahl Städte und Ortschaften sind von den nachrückenden Deutschen, Oesterreich-Ungarn und Türken besetzt worden; an einer Front von 100 Meilen von Pruth bis zu den Ausläufern des Karpatischen Gebirges befinden sich die Russen auf dem Rückzuge. Russische Berichte von der Front geben an, daß die Deutschen den

Deutsche Spione sollen in Mexiko tätig sein!

Vorsichtiger Flecker soll nach seiner Rückkehr deutscher Propaganda entgegen arbeiten.

Washington, 3. August. — Wenn Vorsichtiger Flecker auf seinen Posten in der Stadt Mexiko zurückkehrt, wird er keine Aufmerksamkeit in erster Linie dem ausgedehnten deutschen Spionensystem in jenen Land widmen und versuchen, dasselben entgegen zu arbeiten. Während die meisten Nationen die Zahl ihrer Konsule in dem Nachbarland verringern, hat Deutschland seine konsularische Vertretung in Mexiko intact gehalten. Viele dieser Konsule vermitteln natürlich den Nachrichtenverkehr mit Deutschland. Diesem soll entgegen gearbeitet werden. In erster Linie soll der deutsche Konsul in Tampico, Richard Ebersbusch, beobachtet werden. Ebersbusch ist Geschäftsführer von Carl Heynen, welcher kürzlich verhaftet wurde. Was aber dieses Land in erster Linie beunruhigt, ist die Tatsache, daß die Lieferung von Öl durch die deutsche Propaganda unterbunden werden könnte, und dem soll vorgebeugt werden.

Dumakomitee beruhigt das russische Volk!

Retrospektive Komitee der Duma hat an das Volk einen Aufruf nachstehenden Inhalts erlassen: „Der Aufruf der Armeen, von einem Unfall der Freiheit bingerissen, befindet sich auf der Flucht. Die Geschosse in der Armeen sind nur eine Echo dessen, was sich in ganz Russland ereignet hat. Diese Zustände sind auf die widerrechtliche Aneignung der Regierungsgewalt durch Organisations- und unterwerflichen Parteien zurückzuführen. Eine Gegenrevolution hinter der Front ist mit einer Katastrophe vergleichbar und muß den Untergang der Armeen und mit derelben denjenigen Russlands herbeiführen. Es gibt nur einen Ausweg, denselben vorzubeugen, nämlich die Einsetzung einer festen, starken Regierung, die darauf sieht, daß jeder keine Pflicht tut.“

Drei Franzosen letzte Woche torpediert!

Auch vier italienische Segler versenkt; desgleichen amer. Schoner und ein Norweger.

Paris, 3. August. — In letzter Woche wurden zwei französische Schiffe von über 1600 Tonnen Gewicht und 1 unter 1600 Tonnen durch Tauchboote versenkt. 4 ital. Segelschiffe fuhr. Rom, 3. August. — Das italienische Schiffsvermögen verlor letzte Woche durch die Tauchboottätigkeit 4 Segelschiffe. Auch wurde ein Dampfer beschädigt, er entkam jedoch. Norweger versenkt. Bergen, Norwegen, 3. August. — Der norwegische Dampfer „Cabis“ wurde 20 Meilen außerhalb Holm-øra torpediert und versenkt. Ein Passagier und ein Matrose wurden getötet. Die übrigen Passagiere trafen in Bergen ein. Noch ein amer. Schoner versenkt. St. John, N. B., 3. August. — Hier wurde gestern die Torpedierung des amerikanischen Schoners „John Koohe“ bekannt gegeben. Derselbe wurde bereits am 27. Juli, das versenkte Schiff war 1,019 Tonnen groß und hatte eine Besatzung von neun Mann, von denen drei Amerikaner waren, von deren Schicksal jedoch nichts verläutet.

Judenverfolgung in russischen Städten!

In Südrussland und Galizien ist die „Schwarze Hand“ wieder tätig.

New York, 3. August. — Die hiesige Zeitung „Jewish Daily Forward“ hat von ihrem Petrograder Korrespondenten folgende Kabeldepesche erhalten: Pogrome (Judenverfolgungen) haben in einigen Städten Südrusslands stattgefunden. In Alexandrow, Provinz Jekaterinoslaw, forderte der Lokalarbeiter-Delegaten Unterführung von Kosaken, um das Pogrom zu unterbrechen. In Zarnopol (Nordgalizien) ergaßte sich das Pogrom so ernst, daß der Kommandant mehrere Führer der Unruhen hinhängen lassen mußte, ehe der Judenverfolgung Einhalt getan war. In Elisabegrad wurde der jüdische Friedhof von einer großen Menschenmenge nach verborgenen Lebensmitteln umgraben. In Wolsk wurden Proklamationen, welche zu Pogromen aufreizten, beschlagnahmt, zusammen mit einer in Geheimen betriebenen Druckerei, in welcher eine Zeitung der „Schwarzen Hand“ herausgegeben wurde.

Neufundland trifft Kriegsmassregeln!

Verstärkung außerordentlicher Geschäftspostle. — Nahrungs-mittelkontrolle.

St. John, N. B., 3. August. — Eine Bill, welche eine Steuer auf außerordentliche Geschäftspostle legt, wurde von der Legislatur von Neufundland angenommen. Man erwartet von dieser Maßnahme große Regierungseinkünfte. Weiterer Kriegsmassregeln, welche von der Legislatur getroffen wurden, sind: Schaffung eines Departements für Nahrungsmittelkontrolle und Aufstellung eines Pensions-Systems für Soldaten und Matrosen und deren Angehörige.

Neufundland trifft Kriegsmassregeln!

Verstärkung außerordentlicher Geschäftspostle. — Nahrungs-mittelkontrolle.

St. John, N. B., 3. August. — Eine Bill, welche eine Steuer auf außerordentliche Geschäftspostle legt, wurde von der Legislatur von Neufundland angenommen. Man erwartet von dieser Maßnahme große Regierungseinkünfte. Weiterer Kriegsmassregeln, welche von der Legislatur getroffen wurden, sind: Schaffung eines Departements für Nahrungsmittelkontrolle und Aufstellung eines Pensions-Systems für Soldaten und Matrosen und deren Angehörige.

Neufundland trifft Kriegsmassregeln!

Verstärkung außerordentlicher Geschäftspostle. — Nahrungs-mittelkontrolle.

St. John, N. B., 3. August. — Eine Bill, welche eine Steuer auf außerordentliche Geschäftspostle legt, wurde von der Legislatur von Neufundland angenommen. Man erwartet von dieser Maßnahme große Regierungseinkünfte. Weiterer Kriegsmassregeln, welche von der Legislatur getroffen wurden, sind: Schaffung eines Departements für Nahrungsmittelkontrolle und Aufstellung eines Pensions-Systems für Soldaten und Matrosen und deren Angehörige.

Neufundland trifft Kriegsmassregeln!

Verstärkung außerordentlicher Geschäftspostle. — Nahrungs-mittelkontrolle.

St. John, N. B., 3. August. — Eine Bill, welche eine Steuer auf außerordentliche Geschäftspostle legt, wurde von der Legislatur von Neufundland angenommen. Man erwartet von dieser Maßnahme große Regierungseinkünfte. Weiterer Kriegsmassregeln, welche von der Legislatur getroffen wurden, sind: Schaffung eines Departements für Nahrungsmittelkontrolle und Aufstellung eines Pensions-Systems für Soldaten und Matrosen und deren Angehörige.

Neufundland trifft Kriegsmassregeln!

Verstärkung außerordentlicher Geschäftspostle. — Nahrungs-mittelkontrolle.

St. John, N. B., 3. August. — Eine Bill, welche eine Steuer auf außerordentliche Geschäftspostle legt, wurde von der Legislatur von Neufundland angenommen. Man erwartet von dieser Maßnahme große Regierungseinkünfte. Weiterer Kriegsmassregeln, welche von der Legislatur getroffen wurden, sind: Schaffung eines Departements für Nahrungsmittelkontrolle und Aufstellung eines Pensions-Systems für Soldaten und Matrosen und deren Angehörige.

Neufundland trifft Kriegsmassregeln!

Verstärkung außerordentlicher Geschäftspostle. — Nahrungs-mittelkontrolle.

St. John, N. B., 3. August. — Eine Bill, welche eine Steuer auf außerordentliche Geschäftspostle legt, wurde von der Legislatur von Neufundland angenommen. Man erwartet von dieser Maßnahme große Regierungseinkünfte. Weiterer Kriegsmassregeln, welche von der Legislatur getroffen wurden, sind: Schaffung eines Departements für Nahrungsmittelkontrolle und Aufstellung eines Pensions-Systems für Soldaten und Matrosen und deren Angehörige.

Neufundland trifft Kriegsmassregeln!

Verstärkung außerordentlicher Geschäftspostle. — Nahrungs-mittelkontrolle.

St. John, N. B., 3. August. — Eine Bill, welche eine Steuer auf außerordentliche Geschäftspostle legt, wurde von der Legislatur von Neufundland angenommen. Man erwartet von dieser Maßnahme große Regierungseinkünfte. Weiterer Kriegsmassregeln, welche von der Legislatur getroffen wurden, sind: Schaffung eines Departements für Nahrungsmittelkontrolle und Aufstellung eines Pensions-Systems für Soldaten und Matrosen und deren Angehörige.